

lose und aufopfernde Hingebung seines Freundes Thorn gewesen, hätte er auch sein Leben eingebüßt. Es ist keine tapferere Tat in den Annalen der Grubenkatastrophen zu finden, als die, bei welcher Welsby seinen Tod fand. In diesem Stadium mußten die Rettungsversuche vorübergehend eingestellt werden, während ein Versuch gemacht wurde, dem Luftstrom eine andere Richtung zu geben und dadurch die Atmosphäre zu reinigen. Für diesen Zweck wurde ein großer Luftschacht gebaut, an welchem 500 Arbeiter Tag und Nacht beschäftigt waren. Binnen einigen Tagen wurde diese Arbeit vollendet und die Yorkshire Rettungsabteilung konnte wieder die Grube betreten. Die Atmosphäre war ziemlich rein, so daß die Abteilung von drei Mann in die Grube heruntergelassen werden konnte. Eine Stunde verging, bis von unten ein Signal gegeben wurde. Die Förderschale kam herauf, die drei Männer sprangen heraus, nahmen ihre Masken ab, um frische Luft zu atmen. Dieselben berichteten, daß die Atmosphäre sich wohl in gereinigterem Zustande befinde, daß aber die durch die Explosionen hervorgerufene Erschütterung mehrfache Verluste verursachte und dadurch vier Türen blockiert wurden. Darauf fuhr eine Bergungsmannschaft ein, um das Feuer zu lokalisieren, welcher nach einigen Minuten eine andere folgte. Nach einer geraumen Zeit kam eine Abteilung zurück und berichtete, daß die Grube rauchfrei sei. Hierauf wurden sofort frische Abteilungen von Bergungsmannschaften heruntersandt, um den Schutt, den die Explosionen verursachten, wegzuräumen. Nach einer geraumen Zeit kam eine Bergungsabteilung mit dem Leichnam Welsbys zu Tage. Hiebei spielten sich erschütternde Szenen ab. Sechsmal fuhren die Bergungsmannschaften ein und drangen endlich bis zu der Stelle vor, wo sich 14 der eingeschlossenen Arbeiter befanden. Das Vordringen war außerordentlich schwierig, da stets weitere Einstürze zu befürchten waren, welche auch tatsächlich erfolgten. Es mußten nun jene Arbeiter, die nicht mit Sauerstoffapparaten versehen waren, zurückbleiben, während die anderen mit elektrischen Lampen langsam vordrangen. Nach zirka 180 m kamen sie zu dem Orte, wo elf Männer scheinbar schlafend lagen; sie lagen Seite an Seite, einige mit dem Gesicht dem Boden zugekehrt, andere ihre Köpfe in die Hände gestützt. Das Arbeitswerk-

zeug lag verstreut um sie her. Als die Rettungsmannschaft weiter vordrang, fand sie die Leichen von zirka 20 bis 30 Pferden. Die Hitze und der üble Geruch waren beträchtlich. Nach einigen Minuten fanden sie wieder drei Leute in der Stellung, wie die vorher geschilderte. Es dauerte zwei Stunden, bis die Leichen geborgen und zu Tage gefördert werden konnten. Die Bergung fand unter den größten Schwierigkeiten statt.“

Wenn auch dieser Bericht keine fachmännische Behandlung des ganzen Vorfalles beinhaltet, so gibt er doch ein lebhaftes Bild über die erschütternden Szenen, die sich auf der Hamstead-Grube abspielten. Bedauerlicherweise war es der mit Rettungsapparaten ausgestatteten Mannschaft nicht gelungen, mit Erfolg tätig zu sein.

Da, wie bereits erwähnt, infolge der Inanspruchnahme der für den Wettbewerb vorbereitet gewesenen Apparate auf der Hamstead-Grube die Veranstaltung auf der Rettungsstation der Lancashire und Cheshire-Grubengewerkschaften zum ursprünglich festgesetzten Termin nicht stattfinden konnte, wurden die Bewerber neuerdings zur Teilnahme am 2. und 3. April aufgefordert. Ende März wurde mitgeteilt, daß sich an den Konkurrenzversuchen nachstehende Apparate beteiligen: „Weg“ Fleuss, Dräger, Pneumatogen und Aerolith. Möglicherweise werde auch der Shamrock-Apparat vertreten sein. Ferner sollten sich auch Amerikaner mit einem bis jetzt hier unbekanntem Apparat an dem Wettbewerb beteiligen. Auf jeden Fall kann dem Ausfall dieser Erprobungen mit dem lebhaftesten Interesse entgegen gesehen werden. Über das Resultat wird seinerzeit hier ein Bericht erscheinen. Voraussichtlich wird es dann auch möglich sein, genauere Aufschlüsse über das Grubenunglück in Hamstead mitteilen zu können.

Das Grubenunglück von Hamstead.

Mitgeteilt von Hofrat R. R. v. Walcher-Vysdal.

Die folgenden Mitteilungen, welche in der Hauptsache den in Sheffield erscheinenden Blättern entnommen sind, wollen als Ergänzung des obigen ersten Berichtes über die Grubenkatastrophe in Hamstead angesehen werden.

Mr. Garfoith in Altoff und Mr. Blake-Walker in Tankersley bei Barnsley, stehen an der Spitze der ersten in England bei Bergwerken eingerichteten Rettungsstationen.

Mr. Blake-Walker hatte vor zwölf Jahren in Tankersley die ersten Versuche mit dem Pneumatophor durchgeführt und später in Karwin und in Herne Gelegenheit gehabt, die Sache weiter zu verfolgen.

Die Rettungsmannschaften dieser beiden Stationen wurden nun ersucht, den von Feuer eingeschlossenen Bergleuten zu Hilfe zu kommen und bei der Gewaltigung des Brandes mitzuwirken.

Das Grubenfeuer in Hamstead, Grafschaft Staffordshire, brach in den Morgenstunden des 5. März d. J. aus; die zur Hilfe herbeigerufenen Rettungsmannschaften trafen am Nachmittag ein.

Von Altoff kam Herr W. E. Garforth, Bergwerksdirektor, mit fünf Mann, die geschult im Gebrauch eines Rettungsapparates „Weg“, einer Erfindung des Herrn Garforth, die ihren Namen nach den Anfangsbuchstaben des Namens des Erfinders trägt. Von Tankersley kamen Sergeant Wimborn, der Instruktor der Rettungsstation, mit vier Leuten, die den Drägerapparat trugen. Zwei waren von der Grube Wharnclyff Silkston und zwei aus Rockingham. Die ersten Versuche, in die Grube zu dringen, wurden beim einziehenden Schachte unternommen; es war aber unmöglich, auf diese Weise, in die Grube zu gelangen, da der Brand in der nächsten Nähe der Sohle des einziehenden Schachtes ausgebrochen war.

Es mußte also die Rettungsmannschaft den ausziehenden Schacht benützen, der sehr naß war. Die Leute mußten, zumeist ohne einen ortskundigen Führer, die Baue befahren; eine Grubenkarte diente ihnen zur Orientierung.

Es fuhren nun zunächst Thorne und Chifford (Tankersley) zugleich mit dem Betriebsleiter der Grube

ein, ausgerüstet mit Drägerapparaten, und blieben 90 Minuten in der Grube; sie waren 500 Yards weit in den Stollen vorgedrungen, hatten Kadaver von Pferden getroffen und konnten dann über den Zustand der Grube berichten. Der Betriebsleiter hatte bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal einen Apparat angelegt.

Dann fuhren Thorne und Outram ein, und Welsby mit Wittingham, welche letztere „Weg“-Apparate hatten.

Mr. Garforth trug seinen Leuten auf, nach 45 Minuten umzukehren, die beiden Leute aus Tankersley dagegen bekamen den Auftrag, schon nach 35 Minuten umzukehren.

Nachdem sie 400 Yards zurückgelegt hatten, wurde Outram schwach und beschloß, auszufahren. Thorne begleitete ihn. Die beiden „Weg“-leute wollten aber weiter vordringen, wobei leider Welsby ein Opfer seines Mutes wurde. Er erkannte, daß sein Sauerstoffvorrat zu Ende ging und riet seinen Begleiter Wittingham, der sich bemühte, ihn fortzuschleppen, auf sein eigenes Leben Bedacht zu nehmen und ihn seinem Schicksale zu überlassen. Wittingham sagte darüber aus: Ich mußte ihn tragen, schleifen, so gut es ging, aber Rauch und Hitze da unten waren zu schrecklich; zuletzt konnte ich ihn nicht mehr weiter bringen und mußte ihn zurücklassen, um mein eigenes Leben zu retten!

Nachdem nun Thorne den Outram glücklich aus der Grube gebracht hatte, fuhr er sofort wieder ein, obwohl er nur mehr für 30 Minuten Sauerstoffvorrat besaß. Da begegnete er den Wittingham, der schon vollkommen erschöpft war und ihm erklärte, er sei verloren! Thorne schleppte ihn nun zum Schachte und brachte den halb bewußtlosen Kameraden glücklich ans Tageslicht. Thornes tapferes Verhalten wird allgemein bewundert, und man nimmt an, daß ihm die königliche Medaille verliehen werden wird.

Es war nun durch alle diese Nachrichten aus der Grube klar geworden, daß dem Brande nicht anders beizukommen sei, als durch Umkehrung der Wetterführung. Die Verbindung des Ventilators mit dem einziehenden Schachte wurde also in Angriff genommen und in den zwei folgenden Tagen durch 100 Bergleute hergestellt. Dann ging es an die harte Arbeit der Abdämmung des Feuers, die den Rettungsleuten in den folgenden acht Tagen gelang. Die Leichen der 26 verunglückten Bergleute wurden gefunden und geborgen.

Die Rettungsmannschaft arbeitete in den ersten Tagen durch viele Stunden nur mit Atmungsapparaten, mit Aufgebot aller Kräfte.

Es ist von Interesse, zu erfahren, daß Sergeant Wimborn und Thorne vor einiger Zeit bei Löschung eines Grubenbrandes in Wharnclyff Silkstone bei Tankersley mit Erfolg tätig waren.

Das Feuer war damals in der Grube, in einer Entfernung von etwa zwei Meilen vom Schachte entstanden, und hätte leicht eine ähnliche Katastrophe herbeiführen können, wie die jetzige in Hamstead. Der Drägerapparat hatte es den Leuten ermöglicht, an Ort und Stelle zu kommen und das Feuer zu löschen.

Als die Rettungsmannschaft aus Hamstead nach Tankersley zurückkehrte, wurde sie mit Jubel empfangen.

Einige Tage später fand eine Festversammlung in Tankersley statt, bei welcher Mr. Blake-Walker, als Vereinspräses, die Rettungsmannschaft in schwungvoller Rede feierte. Ganz besonders pries er den Mut des Thorne, der, nachdem er Outram aus der Grube gebracht hatte, neuerdings, nur mit einem geringen Vorrat von Sauerstoff ausgerüstet, in die Grube einfuhr und dadurch Wittingham retten konnte. Der Regierungsinspektor der Grube habe erklärt, daß gewiß viele Leute zu retten gewesen wären, wenn Apparate sofort zur Hand gewesen wären. Jetzt sei der Augenblick gekommen, daß jede Grube ihre Rettungsmannschaft haben müsse, denn man kann nicht erwarten, daß wir das Leben unserer Rettungsleute in fremden Bergwerken aufs Spiel setzen.“ Die tapferen Rettungsleute wurden beschenkt, der eine bekam eine goldene Uhr mit einer Widmungsinschrift, der andere einen Schmuckgegenstand.

Schließlich wurde durch den Hochwürdigen Herrn H. A. Macnaghten dem Vorsitzenden Mr. Blake-Walker gedankt, daß er die Rettungsstation gegründet habe, wofür ihm wohl das höchste Lob zu zollen sei.

Die Botschaft Ihrer Majestät:

Die Königin sandte folgendes Telegramm an den Lordmayor von Birmingham:

„Die Königin bedauert, zu erfahren, daß der tapfere Mann Welsby bei seinem heldenmütigen Versuche, das Leben seiner Kameraden zu retten, den Tod gefunden hat.“

Alderman Sayer, Lordmayor von Birmingham, drückte in seiner Antwort die höchste Wertschätzung der Beileidskundgebung Ihrer Majestät aus, welche gnädigste Botschaft er sich verpflichtete, der Familie des toten Helden Welsby zu übermitteln.

Bemerkungen zu den Anträgen der Reichsratsabgeordneten Cingr und Konsorten in Angelegenheit der Regelung der Arbeiterlöhne beim Bergbau.

(Vom Zentralverein der Bergwerksbesitzer Österreichs.)

In Nr. 6 der „Österr. Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen“ vom 8. Februar l. J. wird der gegenwärtig dem Subkomitee des sozialpolitischen Ausschusses vorliegende Gesetzentwurf der Abgeordneten Cingr, Rieger, Beer und Genossen, betreffend die Regelung der

Lohnzahlung beim Bergbau einer Erörterung unterzogen, welche in manchen Punkten das Richtige trifft, in anderen aber nicht unwidersprochen bleiben kann, da sie in der Darstellung der tatsächlichen Verhältnisse mehrere Ungenauigkeiten enthält und teils wegen dieser